

**Lehrplan
Schule zur Lernförderung**

Geographie

2005/2010

Die Lehrpläne für die Schule zur Lernförderung treten am 1. August 2005 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleitenden Lehrpläneinführung 2010 von Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb:
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Geographie	
Ziele und Aufgaben des Faches Geographie	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufen 5/6	5
Klassenstufe 7	9
Klassenstufen 8/9	12

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p> <p>Werden im Lehrplan die speziellen fachlichen Ziele und Lernbereiche für mehrere Klassenstufen gemeinsam ausgewiesen, entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler sowie der schulischen und regionalen Besonderheiten in Abstimmung mit der Fach- und Klassenkonferenz über die Zuordnung der Lernziele und -inhalte zu den einzelnen Klassenstufen.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td>Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Schule zur Lernförderung.</p>								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Sozialkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)
→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)								

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Schule zur Lernförderung werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	FÖS(L)	Schule zur Lernförderung
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	PC	Personalcomputer
	AL	Arbeitslehre
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DE	Deutsch
	DE- HKS	Deutsch-Heimatkunde/Sachunterricht
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	HW	Hauswirtschaft
	INF	Informatik
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PH	Physik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SPO	Sport
	WE	Werken

Schüler, Lehrer Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung

Die Schule zur Lernförderung als allgemein bildende Förderschule vermittelt eine den Bedürfnissen ihrer Schüler angemessene Bildung und Erziehung. Sie befähigt die Schüler zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung und bereitet sie auf Arbeit und Beruf vor.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

An der Schule zur Lernförderung werden Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet und betreut, die im schulischen Lernen so umfänglich und schwerwiegend beeinträchtigt sind, dass sie besondere Förderung und weitgehende Unterstützung bei der Bewältigung von Lernprozessen benötigen. Die Schule versucht, durch förderpädagogische Maßnahmen die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Schüler in Grund- bzw. Mittelschule zu ermöglichen.

Sonderpädagogische Förderung orientiert sich an der physischen, psychischen und sozialen Ausgangslage dieser Kinder und Jugendlichen und unterstützt deren ganzheitliche Entwicklung. In diesem Sinne arbeitet die Schule zur Lernförderung bei Bedarf eng mit der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe sowie medizinischen, psychologischen und therapeutischen Einrichtungen zusammen. Sie berät die Schüler unter Einbeziehung ihrer Eltern bei der alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und Berufsfindung.

Schüler haben die Schule zur Lernförderung mit Erfolg abgeschlossen, wenn sie am Ende der Klassenstufe 9 in allen Fächern mindestens die Note „ausreichend“ erzielt haben oder die Note „mangelhaft“ entsprechend ausgleichen können.

Schüler der Schule zur Lernförderung können bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in besonderen Klassen den Hauptschulabschluss erwerben.

Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag und unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Erfordernisse der Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen werden förderspezifische und überfachliche Ziele formuliert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Förderspezifische Ziele

Sonderpädagogische Förderung verfolgt das Ziel, Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung zu mindern und durch Förderung individueller Stärken zu kompensieren. Dabei müssen soziokulturell und sozioökonomisch bedingte Benachteiligungen sowie psychosoziale Verletzungen berücksichtigt werden.

Besondere Relevanz erlangt bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen die Förderung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen sowie von Wahrnehmung und kognitiven Fähigkeiten. Diese Förderung zielt auf die Entwicklung von Voraussetzungen zum Erschließen der Lebenswelt der Schüler und zum Bewältigen schulischer Anforderungen und schafft im engen Zusammenhang mit der Entwicklung von Lernkompetenz die Basis für lebenslanges Lernen.

Bei der Entwicklung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen erlangt die Förderung von Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Erfolgszuversicht, Aufmerksamkeit, Konzentration und Durchhaltevermögen eine besondere Bedeutung. *[Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen]*

Wahrnehmungsförderung bezieht sich bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens hauptsächlich auf die Entwicklung von visuellen, auditiven, taktilen und kinästhetischen Wahrnehmungsfähigkeiten. Dabei können u.a. folgende Schwerpunkte relevant sein: Wahrnehmungsumfang und -geschwindigkeit, Figur-Grund-Wahrnehmung, Körper- und Raumschema, visuomotorische Koordination. *[Wahrnehmungsförderung]*

Der Förderung kognitiver Fähigkeiten kommt bei Schülern der Schule zur Lernförderung aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnislagen eine besondere

Bedeutung zu. Sie bezieht sich auf die Entwicklung von Vorstellungen, Denkopoperationen und Transferleistungen sowie der Gedächtnisleistungen. Eine zielgerichtete individuelle Förderung der Kognition ist insbesondere in folgenden Bereichen erforderlich: Analyse- und Synthesefähigkeit, induktives Denken, Problemlöseprozesse, Urteils- und Kritikfähigkeit. *[Förderung kognitiver Fähigkeiten]*

Ziel der Sprachförderung ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Dabei können in Abhängigkeit vom individuellen Förderbedarf des Schülers u.a. folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen: Lautbildung, Wortschatz, Satzbildung, Sprachverständnis, Sprechbereitschaft. *[Sprachförderung]*

Die Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens verfolgt das Ziel, die Soziabilität der Schüler zu entwickeln und ihnen damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu ermöglichen. Dabei nutzen sie gegebenenfalls besondere Hilfen und Unterstützungssysteme. Fördermaßnahmen können sich in Abhängigkeit von den persönlichen Bedürfnissen u.a. auf folgende Bereiche beziehen: Gefühls- und Affektabläufe, Eigensteuerung und Selbstkontrolle, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit, Ein- und Unterordnung, Einhaltung sozialer Regeln und Normen, Verweigerungen, Angstzustände. *[Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens]*

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik zielt auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewegungsplanung, -steuerung und -ausführung der Schüler. Dabei können Maßnahmen u.a. in folgenden Bereichen erforderlich sein: Koordination und Rhythmus, Reaktionsfähigkeit, Steuerung des Krafteinsatzes, Körperhaltung, Körperbewusstsein und Lateralität. *[Förderung motorischer Fähigkeiten]*

Überfachliche Ziele

Schüler mit Lernbeeinträchtigungen eignen sich anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen an, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben in Familie und Freizeit, Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt sowie in Natur und Umwelt zu bewältigen. Dabei geht der Wissenserwerb von der Lebenswirklichkeit der Schüler aus. *[Wissenserwerb]*

Die Schüler erwerben die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. *[Kulturtechniken]*

Die Schüler entwickeln ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie erweitern ihre Sprachfähigkeiten und lernen verbale und nonverbale Mittel zu verstehen sowie zunehmend situationsangemessen und partnerbezogen zu gebrauchen. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler erwerben eine grundlegende Lern- und Methodenkompetenz, die es ihnen ermöglicht, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Wissen selbstständig anzueignen. Dabei wenden sie Lern- und Arbeitstechniken zunehmend zielorientiert an und lernen, überschaubare Arbeitsabläufe zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lern- und Methodenkompetenz]*

Die Schüler lernen, ihre individuellen Stärken und Schwächen sowie ihre Wünsche und Vorstellungen einzuschätzen. Sie entwickeln ein realistisches Selbstkonzept, setzen sich selbst Ziele und verfolgen diese. *[realistisches Selbstkonzept]*

Die Schüler kennen die Vielfalt von Medienangeboten. Sie lernen diese interessen- und funktionsabhängig auszuwählen und zu nutzen bzw. auch bewusst Alternativen zur Mediennutzung zu finden. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen haben können. *[Medienkompetenz]*

Im Rahmen der informatischen Bildung lernen die Schüler verschiedene Informations- und Kommunikationssysteme, insbesondere den Computer, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zur Lösung von Aufgaben zu nutzen. *[informatische Bildung]*

Die Schüler sammeln Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur. Sie entwickeln Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus. Sie entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit sowie Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

Die Schüler erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitsbewusstsein]*

Die Schüler erleben im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik und Selbstkritik zu üben und damit umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Einstellungen anderer Menschen einfühlen zu können und sich situationsgerecht zu verhalten. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz, entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Die Umsetzung des Lehrplanes erfolgt unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs. Das erfordert differenzierte und flexible Unterrichtsangebote, die sich dem jeweiligen aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand anpassen. Folgende Kriterien können dabei zu Grunde gelegt werden: Stoffumfang und/oder Zeitaufwand, Grad der Komplexität, Anzahl der notwendigen Wiederholungen, Grad der Selbstständigkeit/ Notwendigkeit direkter Hilfe, Art der inhaltlichen oder methodischen Zugänge, Art und Umfang der im Unterricht genutzten Medien und didaktischen Hilfsmittel, Vorerfahrungen und Interessen und Kooperationsfähigkeit.

Unterricht an der Schule zur Lernförderung nimmt für den Schüler bedeutsame Probleme und Aufgabenstellungen der Lebenswelt als Lernanlass. Dabei können unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens und in Abhängigkeit von den Lernzielen sowohl Frontalunterricht und direkte Instruktion, als auch handelndes entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen zum Einsatz kommen.

Schüler mit Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten benötigen für erfolgreiches Lernen klare und verlässliche Strukturen innerhalb des Schulalltags und innerhalb jeder einzelnen Unterrichtsstunde. Dabei kommt einer ruhigen, freudvollen Lernatmosphäre mit einem ausgewogenen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen im Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Die Rhythmisierung des Unterrichts orientiert sich dabei in der Regel am 45-Minuten-Takt. Es sollen zunehmend auch Möglichkeiten geschaffen werden, um zusammenhängende Lerneinheiten zu planen und individuelle Lernzeiten der Schüler zu berücksichtigen.

Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit bieten vielfältige Chancen, die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen und sozialkooperative Formen des Wissenserwerbs sowie individuelle Lernstrategien zu entwickeln. Individuelles und selbstständiges Lernen kann durch Nutzung moderner Medien gefördert werden.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Eine besondere Bedeutung erlangt in allen Klassenstufen der fachübergreifende Unterricht. Lebensnahe Unterrichtsinhalte werden zeitlich abgestimmt in verschiedenen Fächern betrachtet, so dass sich die Schüler themengebundene Zusammenhänge erschließen können. Der Unterricht orientiert sich hierbei an folgenden thematischen Schwerpunkten:

Primarstufe	Sekundarstufe
Jeder ist etwas Besonderes	Haushalt, Wohnen und Freizeit
Einer braucht den anderen	Leben in einer Gemeinschaft
Die Welt um mich herum	Wirtschaft und Technik
Natur entdecken und erleben	Natur und Umwelt
Wünsche, Träume, Fantasie	Berufs- und Arbeitswelt
Mach mit, bleib fit	Orientierung in Raum und Zeit

Eine lernfördernde Gestaltung des Unterrichtsprozesses schafft Voraussetzungen für eine schrittweise Verinnerlichung der Lerninhalte durch die Schüler: vom Konkret-Praktischen über Bildhaftes zum Sprachlichen oder Abstrakten. Der Lehrer unterstützt diesen Prozess durch die Einbeziehung vielfältiger Möglichkeiten für sinnliche Erfahrungen und ein Angebot von Anschauungsmaterialien auf verschiedenen Abstraktionsniveaus, das die Schüler in Abhängigkeit von ihrem individuellen Entwicklungsstand nutzen können.

Im Bildungs- und Erziehungsprozess werden erlernte Problemlöseverfahren in variierenden Aufgabenstellungen gesichert und zu verwandten bzw. gegensätzlichen Operationen in Beziehung gesetzt. Dadurch wird das Verständnis für diese Verfahren gefördert und die nachhaltige und anwendungsbezogene Aneignung des Wissens ermöglicht.

Der Unterricht ist auf die ganzheitliche Entwicklung der lernbeeinträchtigten Schüler ausgerichtet und berücksichtigt deshalb auch motopädagogische Grundsätze. Vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht und die rhythmisch-musikalische Erziehung erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder sozialen und selbstverantworteten Handelns und unterstützen die motorische, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Schüler.

Diagnostische, erzieherische und didaktische Aufgabenstellungen im Förderschwerpunkt Lernen erfordern ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen aller Lehrkräfte.

Ein förderliches Lernklima wird besonders dann geschaffen, wenn die Schulen zur Lernförderung zu Lebens-, Lern- und Handlungsräumen ausgestaltet werden. Über den Unterricht hinaus tragen dazu auch interessante und abwechslungsreiche Freizeitangebote sowie die Entwicklung und Pflege schulischer Traditionen bei.

Berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten der Schüler können durch eine Kooperation mit Betrieben im Einzugsbereich der Schule gefördert werden. Dabei erlangen Schülerpraktika, regelmäßige Praxistage im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts u.ä. eine zunehmende Bedeutung.

Kontakte zu Beratungsstellen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, aber auch zu Grund- und Mittelschulen, anderen Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Insbesondere fördern Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche.

Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

- Raum und Zeit
- Sprache und Denken
- Individualität und Sozialität
- Natur und Kultur

Die thematischen Bereiche umfassen:

thematische Bereiche

- | | |
|-----------------------------|------------|
| Verkehr | Arbeit |
| Medien | Beruf |
| Kommunikation | Gesundheit |
| Kunst | Umwelt |
| Verhältnis der Generationen | Wirtschaft |
| Gerechtigkeit | Technik |
| Eine Welt | |

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

Verbindlichkeit

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Geographie

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Im Fach Geographie gewinnen die Schüler elementare Kenntnisse und Einsichten über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum. Sie lernen den Planeten Erde als einzigartige, aber auch verletzbare Lebensgrundlage des Menschen kennen. Damit leistet das Fach einen wichtigen Beitrag die Schüler zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu erziehen.

Im Fach Geographie werden naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Erkenntnisse und Verfahren verbunden. Damit wird ganzheitliches und vernetztes Denken gefördert.

Beim Vergleich von Heimatraum und anderen geographischen Räumen werden die Schüler zur kritischen Reflexion ihrer eigenen Lebenswelt und Lebensweise angeregt.

Das Fach Geographie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Befähigung der Schüler, sich in ausgewählten Räumen zu orientieren. Durch die Auseinandersetzung mit geographischen Sachverhalten werden die Schüler unter Einbeziehung verschiedener Medien zunehmend auf das Erkennen und Verstehen lokaler, regionaler und globaler Probleme vorbereitet. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten selbstständig und eigenverantwortlich am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Im Fach Geographie erlangen die Schüler ein Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen. Damit sind Lernprozesse der interkulturellen Bildung und Erziehung verbunden, die zur Herausbildung eines toleranten und weltoffenen Verhaltens beitragen.

Die Vermittlung und Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken trägt zur Entwicklung der individuellen Lernkompetenz bei und befähigt zu zunehmend selbstständigem Lernen. Dabei sind das Lesen und Verstehen von Karten, u. a. Reliefkarten, Modellen, Diagrammen und Skizzen, von Bedeutung.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Erwerben eines topographischen Orientierungswissens
- Erkennen elementarer Raumstrukturen und Raumprozesse
- Entwickeln von Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur, von Heimatverbundenheit und von Verständnis für andere Kulturen
- Erschließen grundlegender Begriffe und Entwickeln fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen

Strukturierung

Die Klassenstufenziele und Lernbereiche werden im Lehrplan für die Klassenstufen 5/6 und 8/9 jeweils gemeinsam ausgewiesen.

Der Lehrplan verfolgt mit seiner Anlage die Verbindung zwischen regionaler und allgemeiner Geographie. Ausgehend von der konkreten Erlebniswelt der Schüler werden in allen Schuljahren die Räume innerhalb der Lernbereiche systematisch erweitert:

- Klassenstufen 5/6: Sachsen und Deutschland.
Es wird empfohlen, in der Klassenstufe 5 mit dem Raum Sachsen zu beginnen und diesen in der Klassenstufe 6 auf Deutschland zu erweitern.
- Klassenstufe 7: Europa
- Klassenstufen 8/9: Die Welt als Ganzes

Die Gestaltung der drei verbindlichen Lernbereiche orientiert sich an den thematischen Schwerpunkten der Schule zur Lernförderung. Zu folgenden Schwerpunkten wurden Möglichkeiten fachübergreifender Arbeit innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbundes Geschichte, Geographie und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung geschaffen:

- Leben in einer Gemeinschaft
- Wirtschaft und Technik
- Natur und Umwelt
- Orientierung in Raum und Zeit

In allen Klassenstufen ist es notwendig, die Lernbereiche 2 und 3 mit dem Lernbereich 1 zu verknüpfen.

Der Geographieunterricht knüpft an das in der Primarstufe erworbene Wissen an. Er muss die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler und ihre individuellen Förderbedarfe, aber auch Interessen von Jungen und Mädchen sowie Erfahrungen von Schülern mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Differenzierungsmaßnahmen können sich sowohl auf inhaltliche als auch auf methodische Kriterien (Stoffumfang, Komplexität und Umfang der Aufgabenstellungen, Anschauungs- und Arbeitsmaterialien auf unterschiedlichem Abstraktionsniveau u. a.) beziehen.

didaktische Grundsätze

Geographische Räume und Objekte zeichnen sich durch Strukturen aus und verändern sich durch natürliche und gesellschaftlich beeinflusste Prozesse. Deshalb ist eine wechselseitige Betrachtung von Strukturen und Prozessen sowie der jeweils dominierenden Natur- und Kulturräumfaktoren notwendig. Dabei ist vom unmittelbaren Lebensumfeld der Schüler auszugehen. Aktuelle Ereignisse und persönliche Erfahrungen werden im Unterricht aufgegriffen.

Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip, wobei der topographische Merkstoff nie isoliert steht, sondern die Entwicklung von Vorstellungen über Räume unterstützen soll. Topographische Überblicke werden dabei schrittweise durch Raumbispiele ergänzt.

Durch vielfältige fachbezogene Medien wie Bilder, Karten, Sachtexte, Grafiken, Diagramme, Filme usw. wird der Unterricht für den Schüler anschaulich und fasslich gestaltet. Neue Medien werden zur Gewinnung von aktuellen Informationen über andere Räume und Kulturen und zunehmend auch zur Präsentation und Reflexion von Arbeitsergebnissen genutzt.

Unterrichtsgänge, Exkursionen und Experimente regen das Vorstellungsvermögen der Schüler an und ermöglichen einen handlungsorientierten Unterricht.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufen 5/6**

Lernbereich 1:	Orientieren im Heimatraum	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Natur, Wirtschaft, Technik	26 Ustd.
Lernbereich 3:	Leben in einer Gemeinschaft	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Reiseland Sachsen – Planung eines Ausfluges	
Wahlpflicht 2:	Exkursion im Heimatraum – Siedlungsformen in Sachsen	
Wahlpflicht 3:	Leben am Meer	
Wahlpflicht 4:	Verkehrswege in Deutschland	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Orientieren im Raum	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Natur, Wirtschaft, Technik	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Leben in einer Gemeinschaft	5 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Auf der Donau zum Schwarzen Meer	
Wahlpflicht 2:	Zwergstaaten Europas	
Wahlpflicht 3:	Zusammenarbeit in Europa	
Wahlpflicht 4:	Kulinarische Reise durch Europa	

Klassenstufen 8/9

Lernbereich 1:	Orientieren im Raum	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Natur, Wirtschaft, Technik	25 Ustd.
Lernbereich 3:	Leben in einer Gemeinschaft	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Monokulturen	
Wahlpflicht 2:	Erfindungen und Entdeckungen in vergangenen Zeiten	
Wahlpflicht 3:	Weltmeere	
Wahlpflicht 4:	Rund ums Wetter	

Klassenstufen 5/6**Ziele****Erwerben eines topographischen Orientierungswissens**

Die Schüler

- können die politisch-administrative und naturräumliche Gliederung des Freistaates Sachsen und der Bundesrepublik Deutschland beschreiben,
- besitzen topographisches Grundwissen zum Freistaat Sachsen und Deutschland.

Erkennen elementarer Raumstrukturen und Raumprozesse

Die Schüler

- können Merkmale verschiedener Landschaften beschreiben,
- erkennen einfache Raumstrukturen und Zusammenhänge zwischen Natur, Umwelt und dem Leben der Menschen,
- erfassen Möglichkeiten der regionalen Arbeitswelt und lernen ein Ballungsgebiet in Deutschland kennen.

Entwickeln von Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur, von Heimatverbundenheit und von Verständnis für andere Kulturen

Die Schüler

- entwickeln ihre Wahrnehmungsfähigkeit und entdecken die Schönheit, Vielfalt und Verletzbarkeit der Natur,
- setzen sich an den Beispielen Tourismus und Bergbau mit den Folgen der Eingriffe des Menschen in die Natur auseinander,
- entwickeln Neugier und Interesse sowohl an der heimatlichen Region als auch an der Bundesrepublik Deutschland,
- erfahren von Sitten und Bräuchen exemplarisch ausgewählter Regionen Sachsens und Deutschlands.

Erschließen grundlegender Begriffe und Entwickeln fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler

- beschreiben die Lage geographischer Objekte zunehmend sicher mit den Himmelsrichtungen und können einfache Lagebeziehungen herstellen,
- können Informationen aus thematischen und physischen Karten entnehmen und dabei Maßstabsleiste und Legende nutzen,
- erlangen erste Fähigkeiten im Umgang mit dem Schulatlas,
- erwerben erste Fähigkeiten im Lesen und Anfertigen einer Profilskizze,
- formulieren Beobachtungen, Lagebeziehungen und wesentliche Merkmale in einfachen Sätzen; setzen Begriffe aus dem Fachwortschatz der Situation entsprechend ein und können den Begriffen wesentliche Merkmale zuordnen.

Lernbereich 1: Orientieren im Heimatraum**16 Ustd.**

Kennen der Lage, Größe und Gliederung des Bundeslandes Sachsen

- Umriss von Sachsen
- benachbarte Bundesländer und Staaten

Arbeit mit Karten

Erfassen von Lagebeziehungen

→ LB 3

⇒ Lern- und Methodenkompetenz

<ul style="list-style-type: none"> - Großlandschaften <ul style="list-style-type: none"> · Tiefland · Mittelgebirge <p>Kennen der Lage, Größe und Gliederung der Bundesrepublik Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umriss von Deutschland - Ausdehnung Deutschlands - Bundesländer - Nachbarstaaten - angrenzende Meere - Gewässer - Abgrenzung und Zuordnung von Großlandschaften <ul style="list-style-type: none"> · Tiefland · Mittelgebirge · Hochgebirge <p>Kennen wesentlicher Bestandteile einfacher thematischer und physischer Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Windrose - vom Bild zur Karte - Legende - Maßstabsleiste 	<p>topographischer Überblick, Landschaften nach Auswahl</p> <p>Arbeit mit Karten Erfassen von Lagebeziehungen → LB 3</p> <p>Gruppenarbeit: schätzen, messen ⇒ Sozialkompetenz</p> <p>Fluss, Kanal, See, Talsperre topographischer Überblick in Nord-Süd-Abfolge, Zuordnung ausgewählter Landschaften</p> <p>Aufbau des Atlas → GE, Kl. 5/6, LB 4 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p> <p>Luftbilder, physische, politische und thematische Karten, Umrisskarten → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 5</p> <p>Kartenzeichen Entfernungen schätzen</p>
--	---

Lernbereich 2: Natur, Wirtschaft, Technik **26 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Vielfalt der naturräumlichen Gliederung Deutschlands</p> <ul style="list-style-type: none"> - Küstengebiete <ul style="list-style-type: none"> · Rand- und Binnenmeer · Inseln und Halbinseln · Flach- und Steilküste - Großlandschaften und ihre charakteristischen Merkmale <p>Einblick gewinnen in den Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation</p> <p>Höhenstufen der Vegetation</p>	<p>Vergleich Nordsee und Ostsee topographischer Überblick Bildbeschreibung, Profilskizze</p> <p>Arbeit im Sandkasten, Reliefmodell Differenzierung: Profilskizze anfertigen, Bildbeschreibung und Vergleich</p> <p>Mittelgebirge: Erzgebirge, Harz, Thüringer Wald Hochgebirge: Alpen Arbeit mit thematischen Karten</p>
--	--

<p>Sich positionieren zur Nutzung der Natur durch den Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Braunkohlentagebau - Küstenschutz <p>Einblick gewinnen in wirtschaftlich unterschiedlich genutzte Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Arbeitswelt - Ruhrgebiet <ul style="list-style-type: none"> · Merkmale eines Ballungsgebietes · Veränderungen - landwirtschaftliche Gunsträume und Ungunsträume <p>Einblick gewinnen in das Verkehrsnetz Deutschlands</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrswege und Verkehrsmittel - Bedeutung für die überregionale Mobilität 	<p>→ ETH, Kl. 5/6, LB 2</p> <p>⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>Rekultivierung</p> <p>Buhnen, Strandhafer, Deich</p> <p>Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen und Bergbau</p> <p>→ WE, Kl. 5/6, LB 2</p> <p>Arbeit mit Symbolen und thematischen Karten</p> <p>Börden, Flusstäler, Hanglagen und Gebirgslagen</p> <p>→ GE, Kl. 5/6, LB 2</p> <p>Nahverkehr und Fernverkehr</p> <p>Reiseplanung, Berufsverkehr</p> <p>→ MA, Kl. 5/6, LB 1</p>
---	--

Lernbereich 3: Leben in einer Gemeinschaft 8 Ustd.

<p>Kennen von Merkmalen der Landeshauptstadt Dresden</p> <ul style="list-style-type: none"> - politisches Zentrum - wirtschaftliches Zentrum - kulturelles Zentrum - Verkehrsknotenpunkt <p>Übertragen der Kenntnisse zur Landeshauptstadt auf die Hauptstadt Berlin</p> <p>Einblick gewinnen in Sitten, Bräuche und Traditionen der Menschen in exemplarisch ausgewählten Räumen Sachsens und Deutschlands</p>	<p>Landtag</p> <p>historische Altstadt, Museen</p> <p>Exkursion</p> <p>Hauptstadtfunktion</p> <p>Sehenswürdigkeiten</p> <p>Differenzierung: Orientieren im Stadtplan</p> <p>→ GE, Kl. 5/6, LB 4</p> <p>Zurückgreifen auf die Erfahrungen der Schüler</p> <p>→ GE, Kl. 5/6, LBW 4</p>
---	--

Wahlpflicht 1: Reiseland Sachsen – Planung eines Ausfluges 2 Ustd.

<p>Kennen bedeutender regionaler Sehenswürdigkeiten und touristisch interessanter Gebiete</p> <p>Erleben der Schönheit Sachsens</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit</p>	<p>Auswahl entsprechend der territorialen oder individuellen Bedeutsamkeit</p> <p>Erkundung, Präsentation, Fotosammlung, Exkursion, Nutzung moderner Medien</p> <p>⇒ Werteorientierung: Freizeitverhalten</p> <p>Wanderkarten, Kompass</p>
---	--

Wahlpflicht 2: Exkursion im Heimatraum – Siedlungsformen in Sachsen 2 Ustd.

Kennen einer Siedlungsform Dorf oder Stadt	Vergleich mit dem Schulort Leben und Arbeiten Erkundung, Befragung, Fotosammlung → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 5
Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit	Stadtplan, Wegeskizze

Wahlpflicht 3: Leben am Meer 2 Ustd.

Kennen spezifischer Bedingungen des Lebens der Menschen am Meer	Lernen an Stationen, Präsentation erarbeiten Gezeitenküste (ohne Ursachenbetrachtung), Wirtschaftsraum
--	--

Wahlpflicht 4: Verkehrswege in Deutschland 2 Ustd.

Einblick gewinnen in ein Verkehrsprojekt	Wasserstraßenkreuz, Urlaubsanfahrt, Weg eines Lebensmittels Gruppenarbeit
Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit	Flugrouten, Schifffahrtspläne Atlas, thematische Karten (Autoatlas)

Klassenstufe 7**Ziele****Erwerben eines topographischen Orientierungswissens**

Die Schüler

- erfassen die Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane und stellen einfache Lagebeziehungen her,
- erhalten, ausgehend vom Lebensumfeld Deutschland, einen Überblick zur politisch-administrativen, kulturgeographischen und naturräumlichen Gliederung Europas,
- erwerben topographisches Grundwissen zum Kontinent Europa.

Erkennen elementarer Raumstrukturen und Raumprozesse

Die Schüler

- erhalten einen Überblick über ausgewählte Wirtschafts- und Naturräume Europas,
- erfassen elementare Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und Oberflächenformen,
- beschreiben beispielhaft Naturfaktoren und deren Einfluss auf die Nutzung durch den Menschen,
- erkennen die Bedeutung der Verkehrswege für die Standortentwicklung von Wirtschaft und Tourismus.

Entwickeln von Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur, von Heimatverbundenheit und von Verständnis für andere Kulturen

Die Schüler

- zeigen Interesse für ihren Heimatraum und entwickeln Verständnis für ihre regionale Identität,
- lernen die kulturelle Vielfalt Europas kennen,
- setzen sich mit den Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Natur auseinander.

Erschließen grundlegender Begriffe und Entwickeln fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler

- kennen den Globus als verkleinerte Abbildung der Erde,
- beschreiben die Lage von Kontinenten und Ländern mit den Himmelsrichtungen und festigen ihre Kenntnisse durch vielfältige Orientierungsübungen,
- können zunehmend selbstständig mit dem Atlas, mit thematischen und physischen Karten arbeiten,
- entnehmen konkrete Informationen aus Sachtexten, Bildern und einfachen Diagrammen,
- erkennen wesentliche Merkmale, können Begriffe zuordnen und geben Beobachtungen und Zusammenhänge in einfachen Sätzen wieder.

Lernbereich 1: Orientieren im Raum**8 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane

- Satellitenbild
- Globus
- Karte
 - Himmelsrichtungen
 - Kontinente
 - Ozeane

Einzigartigkeit, Vielgestaltigkeit

→ GE, Kl. 7, LB 2

Kugelgestalt

vergleichende Betrachtung

Arbeit mit Inhaltsverzeichnis, Register, Kartenzeichen

Windrose

<p>Kennen des Erdteils Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage, Größe - Inseln und Halbinseln, Großlandschaften, Gewässernetz - ausgewählte Hauptstädte - Europäische Union <p>Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit auf den Umgang mit dem Atlas</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auffinden unterschiedlicher Karten - Heraussuchen und Einordnen von Kartenausschnitten - Arbeiten mit Karten - Erkennen von Großlandschaften 	<p>topographischer Überblick Vergleich zu Deutschland</p> <p>Präsentation von Schülerarbeiten: Vortrag, Wandzeitung, Quiz</p> <p>Erweiterung der EU → GK, Kl. 8/9, LB 1</p> <p>physische, politische, thematische Karten z. B. Nordeuropa, Südeuropa</p> <p>Legende, Kartenzeichen</p>
---	--

Lernbereich 2: Natur, Wirtschaft, Technik 12 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Besonderheiten der Natur Europas und deren Nutzung in verschiedenen Lebensräumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nordeuropa - Alpenraum - Mittelmeerraum <p>Beurteilen wirtschaftlicher Faktoren für die Veränderung des Lebens der Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Verkehrswege <ul style="list-style-type: none"> · Fernverkehr · Wasserstraßen · Hafen - Tourismus 	<p>Fjord, Fjell, Schären, Geysir Rentierzucht, Holzwirtschaft Polartag/Polarnacht</p> <p>Lawine, Gletscher, Mure Höhenstufen der Vegetation im Hochgebirge Almwirtschaft</p> <p>Vulkanismus Hartlaubgewächse typische Anbauprodukte</p> <p>⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>Vergleich zum Heimatraum Profil, Kartenzeichen Schätzen und Messen von Entfernungen Bedeutung für die Mobilität Gruppenarbeit</p> <p>Autobahnen, Eisenbahn- und Fluglinien Besonderheiten der Verkehrswege im Hochgebirge (Pass, Tunnel)</p> <p>Flüsse, Kanäle (Schleusen, Schiffshebewerke) Hamburg, Rotterdam Alpen, Mittelmeerraum</p>
---	---

Lernbereich 3: Leben in einer Gemeinschaft 5 Ustd.

Einblick gewinnen in die Bevölkerungsverteilung Europas und seine kulturelle Vielfalt	regionale Besonderheiten
- ausgewählte Metropolen	Paris, London, Moskau, Rom → GE, Kl. 7, LB 1
- ausgewählte Regionen	Euroregionen, Lappland, Toskana, Provence, Balkan, griechische Inseln, Balearen

Wahlpflicht 1: Auf der Donau zum Schwarzen Meer 2 Ustd.

Einblick gewinnen in den Verlauf der Donau von der Quelle bis zur Mündung	interessante Regionen touristische Ziele Anfertigen einer Präsentation, Nutzung des PC Partner- und Gruppenarbeit
Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit	Atlas, thematische Karten, Autoatlas, Schiffsfahrtspläne

Wahlpflicht 2: Zwergstaaten Europas 2 Ustd.

Einblick gewinnen in die Lage von Zwergstaaten in Europa	Vatikan, Monaco, Liechtenstein, Andorra, San Marino, Malta
Einblick gewinnen in Besonderheiten eines ausgewählten Staates	landestypische Besonderheiten Nutzung des Internets
Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit	Atlas, thematische Karten, Autoatlas

Wahlpflicht 3: Zusammenarbeit in Europa 2 Ustd.

Einblick gewinnen in die länderübergreifenden Kooperationsbeziehungen bei der Herstellung eines europäischen Produkts	Arbeit mit Fallbeispielen arbeitsteilige Gruppenarbeit ⇒ informatische Bildung
---	--

Wahlpflicht 4: Kulinarische Reise durch Europa 2 Ustd.

Einblick gewinnen in kulinarische Besonderheiten einer ausgewählten Region	Beziehung zwischen geographischen Gegebenheiten und typisch regionalen Speisen Milchwirtschaft: Käse, Schokolade; Fischwirtschaft Klima: Obst-, Gemüse- und Weinanbau ⇒ Wahrnehmungsförderung
Übertragen der Kenntnisse zur Kartenarbeit	Atlas, thematische Karten

Klassenstufen 8/9

Ziele

Erwerben eines topographischen Orientierungswissens

Die Schüler

- lernen die Erde als Planeten unseres Sonnensystems und das Gradnetz als Orientierungshilfe kennen,
- festigen und erweitern ihr Wissen zu Kontinenten und Ozeanen und können Lagebeziehungen herstellen.

Erkennen elementarer Raumstrukturen und Raumprozesse

Die Schüler

- lernen unterschiedliche Naturräume kennen,
- beschreiben elementare Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und der Lebensweise der Menschen,
- können die Bedeutung verschiedener Rohstoffe bzw. Anbauprodukte und deren Nutzung beschreiben,
- erfassen Erdbeben und Vulkanausbrüche als besondere Naturereignisse.

Entwickeln von Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur, von Heimatverbundenheit und von Verständnis für andere Kulturen

Die Schüler

- entwickeln Verständnis für die Lebensweise der Menschen in unterschiedlichen Kulturräumen,
- beurteilen umweltschädigende Aktivitäten des Menschen und werden zu umweltbewusstem Verhalten angeregt,
- lernen, dass alle Menschen in der „Einen Welt“ leben und ihr Handeln auf die Bewahrung der Erde abzielen muss.

Erschließen grundlegender Begriffe und Entwickeln fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler

- erkennen wesentliche Merkmale, können Begriffe zuordnen und stellen einfache Zusammenhänge her,
- vervollkommen bisher erworbene Arbeitstechniken, wie den Umgang mit dem Globus, dem Atlas, die Auswertung topographischer und thematischer Karten unterschiedlicher Maßstäbe und die Anfertigung von Skizzen,
- können zunehmend selbstständig Informationen aus Sachtexten, Bildern, Modellen, Diagrammen, Karten und dem Internet entnehmen und zur Präsentation von Ergebnissen nutzen.

Lernbereich 1: Orientieren im Raum 15 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Erde als Planeten unseres Sonnensystems</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungen der Erde und ihre Folgen - Orientierung auf der Erde 	<p>Entstehung von Tag und Nacht, Entstehung der Jahreszeiten, Beleuchtungszonen, Klima- und Vegetationszonen</p> <p>Gradnetz als Orientierungshilfe</p> <p>Differenzierung: Bestimmen und Auffinden von Orten mit Hilfe des Gradnetzes</p>
--	--

Kennen der Kontinente Asien, Nord- und Südamerika, Afrika, Australien und Antarktis im Überblick

- geographische Lage
- typische geographische Merkmale

Anwenden der Kenntnisse zur Kartenarbeit auf ausgewählte Räume

Großlandschaften, Gewässer

Atlas, thematische Karten

Lernbereich 2: Natur, Wirtschaft, Technik

25 Ustd.

Einblick gewinnen in die Plattentektonik und deren Auswirkungen

- Erdbeben
- Vulkane

Einblick gewinnen in das Leben der Menschen in verschiedenen Naturräumen der Erde

- gemäßigte Gebiete
- Tropen
- Polargebiete

Kennen der Bedeutung ausgewählter Rohstoffe oder Anbauprodukte und deren Nutzung für die Raumentwicklung

- An- bzw. Abbau
- Verarbeitung
- Handel
 - Transportwege
 - Weltmarkt

Sich positionieren zum Umgang des Menschen mit den vorhandenen Ressourcen

- extensive und intensive Rohstoffnutzung
- Folgen des Raubbaus an der Natur
- Maßnahmen zur Bekämpfung von Umweltschäden
- eigene Verantwortlichkeit

Einblick gewinnen in die Bedeutung führender Industriestaaten der Erde

Schalenbau, Plattentektonik

handlungsorientiertes Lernen: Experiment

Stärke von Erdbeben, Warnsysteme, Bauweise

Schichtvulkan, Fruchtbarkeit der Böden

Differenzierung: Auswerten von Klimadiagrammen

Vergleich Heimatregion mit einer weiteren Region

Bodenschätze, Holz, landwirtschaftliche Produkte, Wasser

⇒ informatische Bildung

fairer Handel

→ GK, Kl. 8/9, LB 3

Auswirkungen auf Boden, Luft, Klima, Wasser, Landschaft und Vegetation

→ BIO, Kl. 8/9, LB 3

→ ETH, Kl. 8/9, LB 2

⇒ Umweltbewusstsein

exemplarisches Beispiel in Verbindung mit der Nutzung von Ressourcen

Lernbereich 3: Leben in einer Gemeinschaft

10 Ustd.

Einblick gewinnen in die Bevölkerungsverteilung

- kulturelle Vielfalt

unterschiedliche Traditionen, Verhaltensmuster, Werte und Religionen

<ul style="list-style-type: none"> - Probleme der Bevölkerungsentwicklung und Verteilung der Bevölkerung - Weltmetropolen <p>Sich positionieren zu aktuellen Ereignissen, die das Leben in der Gemeinschaft beeinflussen</p>	<p>Überbevölkerung, Landflucht, staatliche Geburtenregelungen</p> <p>Gegensätze</p> <p>Krisenherde, Naturkatastrophen, arme und reiche Länder</p> <p>aktuelle Medienberichte</p> <p>⇒ Wertorientierung</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Monokulturen 2 Ustd.

<p>Kennen einer Monokultur als Kulturpflanze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anbaubedingung - Anbauform - Anbaugebiet - Weg vom Erzeuger zum Verbraucher 	<p>Banane, Kakao, Kaffee, Tee, Weizen, Baumwolle, Reis</p> <p>⇒ informatische Bildung</p> <p>Zusammenhang Klima – Nutzung</p> <p>Plantage</p> <p>Differenzierung: Erkundungsauftrag</p>
---	---

Wahlpflicht 2: Erfindungen und Entdeckungen in vergangenen Zeiten 2 Ustd.

<p>Übertragen geographischer Kenntnisse auf eine Erfindung oder Entdeckung</p>	<p>Porzellan, Papyrus, chinesische Mauer, Kalender, Pyramiden, Schrift</p> <p>Lebensräume und Lebensbedingungen zu dieser Zeit</p> <p>→ GE, Kl. 8/9, LB 2</p> <p>⇒ informatische Bildung</p>
--	--

Wahlpflicht 3: Weltmeere 2 Ustd.

<p>Sich positionieren zur Nutzung und Gefährdung des Meeres an einem Beispiel</p>	<p>Seewege, Auswirkungen auf das Klima, Nahrungsquelle, Rohstofflieferant</p> <p>Erholung, Sport, Verschmutzung der Meere, Walfang</p> <p>⇒ Wertorientierung</p> <p>⇒ informatische Bildung</p>
---	---

Wahlpflicht 4: Rund ums Wetter 2 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Wetterbericht und Wettervorhersage</p> <p>Bedeutung für den Menschen</p>	<p>Wind, Niederschlag, Temperatur, Bewölkung</p> <p>Wetterkarte, Symbolik</p> <p>Hoch- und Tiefdruckgebiete, Windrichtung</p> <p>⇒ Wahrnehmungsförderung</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>Bekleidung, Gesunderhaltung</p> <p>Landwirtschaft, Verkehr</p>
--	---